

1. Record Nr.	UNINA9910136730903321
Autore	Flassbeck Heiner
Titolo	Das Ende der Massenarbeitslosigkeit : mit richtiger Wirtschaftspolitik die Zukunft gewinnen // Heiner Flassbeck, Friederike Spiecker
Pubbl/distr/stampa	Frankfurt, [Germany] : , : Westend Ebook, , 2007 ©2007
ISBN	3-86489-637-1
Edizione	[1. Aufl.]
Descrizione fisica	1 online resource (223 pages) : illustrations (some color), graphs, tables
Disciplina	330.943
Soggetti	Unemployment - Germany Manpower policy - Germany Employment (Economic theory) Germany Economic policy 1990-
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	PublicationDate: 20070902
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Vorwort Einleitung Teil I: Die gängigen Erklärungen für Arbeitslosigkeit 1 Jobkiller Maschinen? 1.1 Robinson und die Rationalisierung 1.2 Industrieller Fortschritt 1.3 Rationalisierung und gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2 Jobkiller Löhne? 2.1 Löhne in der Gesamtwirtschaft 2.2 Liegt es am Nominallohn? 2.3 Liegt es am Reallohn? 2.4 Reallohn verweigert Nominallohn die Gefolgschaft 2.5 Löhne und Nachfrage 3 Jobkiller Struktur? 3.1 Knappheit bestimmt Lohnstruktur 3.2 Lohnstruktur und Qualifikation 3.3 Lohnstruktur nach Sektoren? 3.4 Lohnstruktur nach Regionen? 4 Jobkiller Globalisierung? 4.1 Wie ist Handel zwischen Hoch- und Niedriglohnland möglich? 4.2 Anpassen an die Verhältnisse, aber an welche? 4.3 Internationaler Handel bei Kapitalwanderung 4.4 Internationaler Handel bei Wanderung des Faktors Arbeit Teil II: Das Versagen der Wirtschaftspolitik 1 Die Legende vom deutschen Wirtschaftswunder 1.1 Wirtschaftswunder auch anderswo 1.2 Schlüssel zum Erfolg: Bretton Woods 2 Geldpolitik in nationaler Verantwortung 2.1 Der Anfang vom Ende erfolgreicher Wirtschaftspolitik 2.2 Die Fiktion vom stabilen Devisenmarkt und von der Freiheit der Geldpolitik 2.3 Die Fiktion

von der richtigen Geldmenge 2.4 Das Ende von Bretton Woods 3
Systematische Fehler der deutschen Geldpolitik 3.1 Zins drosselt
Wachstum langfristig 3.2 Die kurzfristige Konjunktur macht das
langfristige Wachstum 4 Europäische Geldpolitik nach gleichem
Muster 4.1 Vom monetären Chaos zum Euro 4.2 Verfehlte
institutionelle Grundlagen Teil III: Die Reform des Denkens ist die
wichtigste 1 Das ungelöste Problem: Investieren und Sparen 1.1
Robinsons Autarkie-Wirtschaft 1.2 Robinsons Tauschwirtschaft
1.3 Robinsons Geldwirtschaft 1.4 Kredit und Sparen 1.5 Die
Volkswirtschaft kann nicht sparen 2 Beschäftigungsmotor
Investitionen 2.1 Technischer Fortschritt ist beschäftigungsneutral,
Investitionen sind es nicht 2.2 Investitionseinbruch erzeugt
Arbeitslosigkeit 3 Investitionen und Verschuldung 3.1 Private
Verschuldung zwischen den Generationen 3.2 Öffentliche
Verschuldung zwischen den Generationen? 3.3 Verschuldung
zwischen Volkswirtschaften Teil IV: Fünf Schritte in Richtung
Vollbeschäftigung 1 Aktive Geldpolitik für hohe Beschäftigung und
stabile Preise 2 Flankierende Finanzpolitik 3 Verteilungsneutrale
Lohnpolitik 4 An einer globalen Finanz- und Währungsordnung
arbeiten 5 Reformieren, aber intelligent und sozial Nur gute
Konjunktur schafft Wachstum und Arbeitsplätze Anhang
Verzeichnis der Abbildungen Literaturverzeichnis

Sommario/riassunto

Long description: Arbeitslosigkeit - Schicksal oder Politikversagen? Ist Arbeitslosigkeit unser Schicksal? Wie sicher sind Arbeitsplätze? Haben Kinder und Jugendliche von heute eine realistische Chance, einen halbwegs zukunftssicheren Job zu finden? Nichts bewegt die Menschen hierzulande mehr als diese Fragen, und nichts wird an Stammtischen, in Betrieben oder politischen Versammlungen heißer und häufiger diskutiert. Heiner Flassbeck und Friederike Spiecker zeigen, dass eine hohe Arbeitslosenquote keineswegs unumgänglich ist und dass es durchaus Auswege aus dieser Sackgasse gibt. Systematisch widerlegen die Autoren alle gängigen Vorurteile - die Technik ersetzt die menschliche Arbeitskraft; Arbeit ist hierzulande zu teuer; Europa ist zu verkrustet für strukturelle Reformen - und beweisen, dass die Massenarbeitslosigkeit weniger unser Schicksal, sondern vielmehr reines Politikversagen ist. Alle, die nicht glauben wollen, dass unser Land dem wirtschaftlichen Niedergang geweiht ist, finden hier Antworten auf die Frage, warum die Wirtschaftspolitik auf diesem Feld bisher kläglich versagt hat - und wichtiger noch, wie wir die Arbeitslosigkeit in Zukunft besiegen können.

Long description: Ist Arbeitslosigkeit unser Schicksal? Wie sicher sind Arbeitsplätze? Haben Kinder und Jugendliche von heute eine realistische Chance, einen halbwegs zukunftssicheren Job zu finden? Nichts bewegt die Menschen hierzulande mehr als diese Fragen, und nichts wird an Stammtischen, in Betrieben oder politischen Versammlungen heißer und häufiger diskutiert.

Long description: Heiner Flassbeck und Friederike Spiecker zeigen, dass eine hohe Arbeitslosenquote keineswegs unumgänglich ist und dass es durchaus Auswege aus dieser Sackgasse gibt. Systematisch widerlegen die Autoren alle gängigen Vorurteile - die Technik ersetzt die menschliche Arbeitskraft; Arbeit ist hierzulande zu teuer; Europa ist zu verkrustet für strukturelle Reformen - und beweisen, dass die Massenarbeitslosigkeit weniger unser Schicksal, sondern vielmehr reines Politikversagen ist. Alle, die nicht glauben wollen, dass unser Land dem wirtschaftlichen Niedergang geweiht ist, finden hier Antworten auf die Frage, warum die Wirtschaftspolitik auf diesem Feld bisher kläglich versagt hat - und wichtiger noch, wie wir die Arbeitslosigkeit in Zukunft besiegen können.

Biographical note: Heiner Flassbeck arbeitet seit 2000 bei der UNCTAD (United Nations Conference on Trade and Development) in Genf, seit August 2003 ist er dort Direktor der Division on Globalization and Development Strategies. 1980-1986 Arbeit im Bundesministerium für Wirtschaft in Bonn. 1986-1998 Abteilungsleiter Konjunktur im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin. 1998-1999 Staatssekretär im Bundesministerium für Finanzen unter Oskar Lafontaine. Im März 2005 wurde er zum Honorarprofessor an der Universität Hamburg ernannt. Friederike Spiecker hat nach ihrem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Uni Konstanz (1986-1991) in der Konjunkturabteilung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin gearbeitet. Seit 1998 verbindet sie die Erziehung von drei Kindern mit publizistischer Tätigkeit zu den Bereichen Konjunkturpolitik, Makroökonomie und Arbeitsmarkt.
